

## Die Schwendung der national-liberalen Partei.

Wenn bei der vorigen Wahl zum Reichstage die National-Liberalen offen und ehrlich für die neue Verfassung des norddeutschen Bundes eintraten und den großen Erfolg des vorjährigen Krieges dadurch Rechnung trugen, wenn die National-Liberalen damals die Sache des Vaterlandes über die der Partei stellten und es dadurch den anderen Parteien unseres Volkes, den Liberalen und Konservativen zum Theil ermöglichten, mit ihnen gemeinschaftliche Sache bei der Wahl zu machen, so haben die National-Liberalen jetzt ihr Programm wieder geändert und sind wieder ins Lager der sogenannten Liberalen, d. h. der Demokratie oder der Regierungsfreunde übergegangen, welche der Regierung opponiren, Mißtrauen und Zwietracht säen und die Regierung in ihren Unternehmungen lähmen wollen. Niemandem unter den Regierungsfreunden, mag er übrigens allliberal, frei oder streng konservativ sein, kann es hiernach einfallen, mit den National-Liberalen stimmen und wählen zu wollen. Die National-Liberalen sind durch diesen Akt ihrer eigenen Fahne untreu geworden, ihre Partei hat aufgehört zu existiren.

Die national-liberale Partei stellte bisher als ihr Programm auf, die Einigung Deutschlands um jeden Preis, Unterordnung der Parteinteressen unter die großen Aufgaben des deutschen Vaterlandes, Unterstützung des Grafen von Bismarck, dessen deutsche Politik unzweifelhaft und dessen Befähigung durch die letzten Ergebnisse so überaus glänzend erwiesen, daß alle Völker nah und fern dieselbe anerkennen und bewundern. Sie war bisher vornehmlich eine nationale, eine deutsche Partei, welche die persönlichen Wünsche und Ansichten dem Wohle des gemeinsamen Vaterlandes zum Opfer bringen konnte und wollte, und stand in diesen Beziehungen mit den regierungsfreundlichen Parteien auf demselben Standpunkte. Diesen Standpunkt hat sie jetzt aber verlassen, sie hat ihr früheres Programm aufgegeben, den nationalen Charakter verleugnet, und steht wieder auf dem Boden der sogenannten liberalen Partei d. h. der Linken, denen die Partei höher steht, als Vaterland und Staatswohl, die der Regierung, wo sie können, Verlegenheiten bereiten und opponiren, die nur im Verneinen groß, alles bekritteln und bemängeln, was die Regierung thut, ohne selbst etwas Positives schaffen zu können und die gerade hierdurch die Kraft der Regierung schwächen und den Feinden des Vaterlandes, sei es aus Beschränktheit, sei es aus Parteiliebe, in die Hände arbeiten.

Die National-Liberalen stimmten im vorigen Jahre für, die andern Liberalen gegen die norddeutsche Verfassung, das war der eigentliche Grund der Schwendung der Partei. Die National-Liberalen scheuten sich nicht, Opfer zu bringen und auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen, um die Verfassung des norddeutschen Bundes begründen, die Früchte des Krieges sichern zu helfen, sie gestanden offen und ehrlich zu, daß der Minister-Präsident mit einer Ausdauer und einer Befähigung, die Bewunderung erregen mußte, die deutschen Angelegenheiten geleitet und Preußen an die Spitze Deutschlands, ja wohl selbst Europas gehoben habe, und daß er daher Anerkennung und Unterstützung verdiene. Und heute sind alle diese schönen Früchte, alle diese Grundzüge bereits wieder vergessen und machen die National-Liberalen wieder gemeinsame Sache mit den Männern, die die Verfassung verwerfen, die den Minister-Präsidenten bekämpfen, die kein Verständnis besitzen für die großen Fragen und Aufgaben der Gegenwart.

Ist Deutschland denn schon so sicher geeint, daß keine Gefahr des Zerfalls mehr zu fürchten ist, haben sich die neuen Provinzen schon so sicher eingelebt, daß man glaubt, innere Streitigkeiten von neuem aufzuführen und schüren zu können, ist die Verfassung schon so weit vollendet, daß sie keinen Ausbaues mehr bedarf, oder glauben die National-Liberalen diesen Ausbau zu fördern, wenn sie ihn Männern anvertrauen, welche offen ausgesprochen, daß sie die Verfassung selbst mit aller Kraft bekämpfen und wo möglich wieder aufheben wollen. Hat Deutschland keine Feinde nach außen zu fürchten, daß die National-Liberalen wieder Streit im Innern beginnen und die Kraft des Staates lähmen, die Arbeitskraft des Minister-Präsidenten mit unnützen Oppositionen und Aergerlichkeiten aufreiben wollen. Nein, die national-liberale Partei hat sich mit diesem Uebertritt ins Lager der Verfassungsfreunde selbst aufgegeben, sie ist ins Lager der Regierungsfreunde übergetreten und hat ihren deutschen, ihren nationalen Charakter verloren.

## Deutschland.

**Berlin, 15. August. (R. Z.)** Das hiesige radikale Wahl-Comité scheint in den östlichen Provinzen noch immer äußerst wenig Erfolg zu haben. Eigenthümlich und beachtenswerth ist dabei die Erscheinung, daß die katholische kirchliche Partei in den östlichen Provinzen, z. B. besonders in Schlesien, nirgends mit den radikalen Ablehnern, sondern diesmal fast überall mit den National-Liberalen oder den Frei-Konservativen zusammengeht. Man hat voriges Jahr in Schlesien den Krieg in der Nähe gehabt, man preist sich glücklich und ist dankbar, daß nicht Schlesien, sondern Böhmen sein Schauplatz wurde, und man ist vielleicht schon deshalb hier weniger als in anderen, voriges Jahr dem Kriegsschauplatz ferner gelegenen Gegenden aufgelegt, neue Störungen des Friedens im Interesse Oesterreichs und einer deutschen Restauration herbei zu wünschen. Was aber auch der Grund sein mag, die Agitation, mit welcher in den westlichen Provinzen in kirchlichen Kreisen gegen alle gemäßigten und friedliebenden Abgeordneten, wie z. B. die Herren Peter Reichensperger, Dompfopf Holzer, Pfarrer Thissen, Pfarrer Daubenberger, Herrn Hofius u., gearbeitet wird, bloß weil sie nicht die Bundesverfassung bis zu Ende abgelehnt haben, gewinnt in denselben Kreisen des Ostens keinen

Boden. Jedenfalls macht die Haltung der schlesischen katholischen Parteien einen weit günstigeren und patriotischeren Eindruck, als die entgegengesetzte einzelner, offenbar preußenfeindlich fanatisirter Kreise im Westen, die gar mit den Welsen gehen, wie auf dem vorigen Reichstage der Hr. v. Mallinckrodt. Sollte aber die friedliche Befestigung der Erzeugnisse von 1866 nochmals unterbrochen werden — dann wird eben der Westen der nächste Nachbar des Kriegsschauplatzes sein, das möge man dort bedenken!

**Berlin, 15. August.** Die Eröffnung der Sitzungen des Bundesraths des norddeutschen Bundes hat heute um 1 Uhr in dem Gebäude des Herrenhauses stattgefunden.

**Danzig, 14. August.** Heute früh 8 Uhr trafen auf hiesiger Rheide Sr. Maj. Schiffe „Hertha“ und „Medusa“ ein. Kontre-Admiral Jachmann befindet sich an Bord der „Hertha“.

**Hannover, 13. August.** Die hiesige „N. N. Z.“ meldete vor einigen Tagen, daß Herr Gourcade, der Kanzler der früheren französischen Gesandtschaft hieselbst, welcher bisher mit dem Stempel „Französische Gesandtschaft in Hannover“ visirt hatte, auf Anweisung der kaiserlichen Regierung seinen Wohnsitz nach Braunschweig verlegt habe. Die Vermuthung des Blattes, daß mit Anfang des nächsten Jahres die französische Gesandtschaft in Braunschweig gänzlich aufgehoben werden würde, möchte ich nicht theilen. Im Gegentheil deuten die Beziehungen, welche von gewissen Kreisen Braunschweigs mit dem Hofe in Hiesing unterhalten werden, darauf hin, daß von dieser ersten Seite nicht weniger als von der letzteren in Paris Schritte geschehen werden, um das Verbleiben einer französischen Gesandtschaft in Braunschweig sicher zu stellen. Es ist bekannt, daß zwischen Braunschweig und Hannover ein Vertrag abgeschlossen ist, wie es für den Fall einer Thronerhebung in Braunschweig und der dann erwarteten welfischen Succession mit dem Herzogthum gehalten werden sollte. Ueber diesen Vertrag wurde im Jahre 1863 (Braunschweig'sche Reichs-Ztg. Nr. 80) Seitens des Ausschusses der Abgeordneten-Versammlung eine Verhandlung mit dem Herzoglichen Ministerium eröffnet, deren Ergebnis dann in die öffentlichen Blätter gelangte. Der Staatsvertrag betraf die Erhaltung Braunschweigs als eines selbstständigen Staates für den Fall, daß die Regierung des einen der beiden kontrahirenden Staaten auf die andere Linie des Gesamtthauses übergehen sollte. Eine besondere Bestimmung darüber, wer speziell dem kinderlosen Herzoge von Braunschweig succediren sollte, enthielt jener Vertrag allerdings nicht. Aber dieses Verhältniß ist es, welches von der preußenfeindlichen Partei hier zu Lande ausgenutzt werden soll und einen lebhaften Verkehr derselben mit Braunschweig nach Eröffnung der französischen Gesandtschaft selbst herbeiführen wird. Daß dadurch aber Veranlassungen zu unangenehmen Weiterungen entstehen müssen, wenn die welfische Agitation sich an eine französische Gesandtschaft anzulehnen bemüht ist, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

**Köln, 14. August.** Der hiesige Männergesangsverein „Kölner Liederkreis“ hat bei dem so eben in Paris stattgehabten großen Gesang-Konturs den zweiten Preis, bestehend in einer prächtigen goldenen Medaille, erhalten. Es ist dies, soviel wir wissen, die dritte oder vierte Auszeichnung, welche dem wackeren Vereine im Auslande zu Theil geworden ist.

**Koblenz, 13. August.** Es können die Erinnerungen an den vorjährigen Feldzug und der Geist, der die Armee besetzt hat, nicht genugsam in derselben rege erhalten und erweckt werden. Von diesem Gedanken geleitet, hat Sr. Excellenz der kommandirende Herr General, General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld, heute ein acht militärisches Fest unserer Garnison bereitet. Alle diejenigen Soldaten von den vier Infanterie-Bataillonen (drei Bataillone 68. Regts. und Füß.-Bat. 29. Regts.), welche unter Führung Sr. Excellenz den vorjährigen Feldzug bei der Elbe-Armee mitgemacht hatten, so wie Deputationen der übrigen Truppentheile waren nebst sämtlichen Offizieren und Beamten mit ihren Familien in dem von der städtischen Schützengilde auf das Bereitwilligste zur Disposition gestellten Schützenplatze eingeladen. Ebenso war Sr. Excellenz der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz, die Spitzen der Civilbehörden und viele Angehörige der Stadt erschienen. Der Platz selbst war auf das Festlichste decorirt und erinnerte in seiner Aus schmückung sowohl an den königlichen Heerführer wie auch an die ewig denkwürdigen Tage. Für die besten 64 Schützen war gleichzeitig ein Preisschießen veranstaltet, das um 4 Uhr seinen Anfang nahm.

Um 5½ Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin, von dem lebhaftesten Jubel aller Anwesenden empfangen, und geruhten in gnädigster Weise dem Feste beizuwohnen. Gegen 6 Uhr war das Schießen beendet, und Ihre Majestät die Königin hatte die Gnade, persönlich den 12 besten Schützen, die gleichzeitig auch durch Sr. Excellenz Gesandte Sr. Majestät des Königs erhielten, die Schießprämien einzuhändigen. Die übrigen Prämien wurden durch höhere Damen ausgetheilt.

Nach Beendigung dieses Theiles des Festes ergriff Sr. Excellenz der kommandirende Herr General das Wort, wies in bezeichneter Weise auf den Zweck des Festes hin, und indem er die hohe Gunst, welche dem Feste durch das Erscheinen Ihrer königlichen Majestäten zu Theil geworden, hervorhob, brachte er auf Allerhöchstdieselben ein Hoch aus, welches durch ein dreifaches Hurrah Zeugniß von der hervorgerufenen Begeisterung gab und davon, daß die Mahnung ihres Führers, wenn wiederum der Ruf des Königs erfolge, freudig zu den Fahnen zu eilen, ein lebendiges Echo in den Herzen aller Soldaten gefunden hatte. Die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften verlieh dem Feste eine besondere Weihe, und das gütige und überaus huldvolle Auftreten Ihrer königlichen Majestäten gab ihm jenen spezifisch preussischen Charakter, den wir in unserem Vaterlande so unendlich hochschätzen und

der immer wieder von Neuem das Band, welches Fürst und Volk bei uns umschlingt, dokumentirt.

Nachdem Ihre Majestäten den Festplatz verlassen, wurde von den Soldaten, für deren leibliches Wohl inzwischen reichlich gesorgt worden war, in der besterhaltenen Weise getrunken, getanzt und gesungen. Der älteste anwesende Soldat (ein Feldwebel vom 29. Regiment) dankte im Namen der Uebrigen Sr. Excellenz für das Fest und brachte dem kommandirenden Herrn General ein dreimaliges Hoch aus, was von Hochdemselben durch ein solches auf die Truppen erwidert wurde. Der hereinbrechende Abend mahnte an die Rückkehr in die Garnison. Der Zug setzte sich, die Schützen bekränzt und behändert an der Spitze, mit der Musik voran in Marsch, und Sr. Excellenz, der bis zum letzten Augenblick der Leiter des Ganzen war, ließ noch zwei Mal den Zug an sich vorbeifließen. Es war ein fröhliches, in jeder Beziehung äußerst gelungenes, durch die Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten in hohem Maße verherrlichtes Fest, und Allen, die das Glück hatten, an demselben Theil zu nehmen, wird es in steter freundlicher Erinnerung bleiben.

**Braunschweig, 11. August.** In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung stellte der Abgeordnete Häusler „zur Befestigung formeller Bedenken“ den Antrag: „daß die Landesversammlung, da es zweifelhaft erscheine, ob der am 20. Juli v. J. von der Landesversammlung gefasste Beschluß eine Zustimmung zum Abschlusse der Bundesverfassung enthalte, diese Zustimmung ausdrücklich erkläre.“ Bezüglich dieses Antrags erklärte der Staatsminister von Campe: daß es einer solchen Zustimmung nicht bedürfe, da in dem Bündnißvertrage mit Preußen stipulirt sei, daß die neue Bundesverfassung durch Vereinbarung der Regierungen mit dem Reichstage zu Stande gebracht werden solle, und die Landesversammlung zu dieser Vereinbarung ihre Zustimmung erteilt habe. Nur in den Staaten, wo die Landesvertretungen sich vorbehalten hätten, ihre Zustimmung zu erteilen, hätten die verschiedenen Regierungen die Publikation der Bundesverfassung von dieser Zustimmung abhängig gemacht. Zweckmäßigkeitserwägungen, zur Gültigkeit der Verfassung die Zustimmung der Versammlung einzubolen, hätten hier nicht obgewaltet. Die Versammlung lehnte den Antrag des Abg. Häusler ab.

**Stuttgart, 12. August.** Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Könige von Baiern und Württemberg bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Napoleon und Franz Joseph am 18. d. M. in Salzburg gegenwärtig sein werden, und hat dieses Gerücht bereits in einem vielgelesenen Provinzialblatt seinen Ausdruck gefunden. Etwas Näheres oder Bestimmtes ist hier nicht bekannt.

## Ausland.

**Wien, 11. August.** In der landläufigen Angelegenheit erwartet man bis heute noch vergebens die Antwort der türkischen Regierung auf die gemeinschaftlichen Noten der Mächte, welche, um dem ferneren Blutvergießen in Kandia Einhalt zu thun, eine Prüfung der Verhältnisse zwischen den christlichen Bewohnern der Insel und der mohamedanischen Obrigkeit anriethen. Zwar nicht offiziell, aber unter der Hand wurde bekanntlich von türkischer Seite die Enquête prinzipiell zugestanden, aber darauf hingewiesen, daß die Untersuchung zu einem ungerechten Ergebnisse führen würde, so lange die nicht nach Kandia gehörigen Griechen, durch welche der Aufstand angeregt und unterhalten wurde, Gelegenheit erhielten, auf die fremdländische Untersuchungs-Kommission, welche mit den lokalen Verhältnissen nicht genügend vertraut sei, einzuwirken. Die türkische Regierung müsse daher wünschen, die Eröffnung der Untersuchung so lange verschoben zu sehen, bis sie die revolutionären Eindringlinge von der Insel vertrieben habe. Nun meldet man zwar, daß die letzten Erfolge Omer Pascha's diesen Zeitpunkt als ganz nahe bevorstehend erscheinen lassen und daß die türkischen Führer für eine humane Behandlung aller Bewohner Kandias in den eroberten Bezirken Sorge tragen würden; gleichwohl zog man es hier vor, den humanen Gesinnungen der Türken selbstthätig einiger Maßen unter die Arme zu greifen, und man fühlte sich um so mehr dazu berufen, da die Antworten Fuad Paschas, der hier natürlich wegen der Enquête und wegen der bis dahin zu erwartenden Behandlung der Christen auf Kandia interpellirt wurde, in sehr merkwürdiger Weise ausweichend und eine bestimmte Zusicherung vermeidend gelaute haben sollen. So ist denn kürzlich den in den landläufigen Gewässern stationirten österreichischen Kriegsschiffen, welche bisher nur den Auftrag hatten, sich erforderlichen Falls der österreichischen Unterthanen anzunehmen, der Befehl zugegangen, allen „unschuldigen“ Opfern des dortigen Aufstandes ohne Unterschied der Nation Schutz und Beistand angedeihen zu lassen. Oesterreich scheint also, um seine Humanität mit der Politik nicht in Konflikt gerathen zu lassen, zunächst nur die Aufnahme der flüchtigen Greise, Weiber und Kinder angeordnet zu haben.

Der Aufenthalt des Kaiserpaars in Salzburg wird bis zum 23. d. M. inklusive dauern. In Salzburg selbst ist schon seit einer Woche kein Platz für einen Fremden zu haben, trotzdem die Stadt sonst den Touristen reichlich Unterkunft bietet. Die Ergebnisse kommen, wie z. B. die französische Ambassade, waren noch so glücklich Appartements zu bekommen, jetzt zählt man eine Dachkammer mit Gold. Die Westbahnverwaltung kann nicht Waggons genug aufreiben, um dem massenhaften Fremdenandrang zu genügen.

**Wien, 13. August.** Die hiesigen Journale haben über den Kampf, den Herr von Beust am Hofe nun zum zweitenmale zu bestehen hatte, nicht berichtet und die Chronik desselben den Provinzialblättern überlassen. Abgerissene Stücke dieser Chronik theilten sie erst mit, als die Sache nicht mehr zu verheimlichen war; jetzt bringen sie aus dem „Mährischen Corresp.“ eine



Notiz, wonach der feindliche Partei im letzten Augenblick der Kardinal Rauscher entgegentrat und sich über den Mißbrauch der Religion zu nationalen Zwecken, besonders von Seiten der christlichen Adelpartei, mißbilligend aussprach. Auch die hervorragendsten Mitglieder der Militärpartei sollen sich gegen jede Vereinfachung des Einflusses des Herrn von Beust erklärt und ihn als den einzigen Mann bezeichnet haben, der im Stande sei, in die chaotischen Zustände der österreichischen Ordnung zu bringen und der Monarchie wieder die gebührende Stellung nach außen zu verschaffen. Der Reichskanzler ist neben seiner Vabelur kaum minder thätig, als in Wien und arbeitet täglich mehrere Stunden mit den Ministerialbeamten, die ihm nach Gastein gefolgt sind; ein Courier ist zwischen Gastein, dem kaiserlichen Hoflager, und Gastein fortwährend unterwegs. Am 17. wird der Reichskanzler sich nach Salzburg begeben; am 18., dem Geburtstag des Kaisers Franz Joseph, werden der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen eben dort eintreffen und nach Verlauf der 4 Tage, die für diesen Versuch in Aussicht genommen sind, wird der Minister zur Beendigung seiner Kur sich nach Gastein zurückbegeben. (Post.)

Die allgemeine Stimmung in Deutsch-Oesterreich entscheidet sich immer mehr gegen ein Bündniß mit Frankreich. Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt z. B., jede Unterstützung, welche Oesterreich Frankreich in einem etwaigen Kampf gegen Norddeutschland gewähre, würde seinen Bruch mit Deutschland unheilbar machen.

**Brüssel, 13. August.** Der König der Belgier wird heute Abend schon von seinem Besuche bei der Königin von England zurückkehren. Die Versammlung der Kammer am 19. d. hat nur formelle Erledigungen zum Zweck, welche eigentlich nur den Senat beschäftigen, der zweiten Kammer liegen eigentliche Geschäfte nicht vor. Vielleicht wird die Sitzung der zweiten Kammer zu einer Interpellation an den Minister des Innern Gelegenheit geben, bezüglich auf die seltsamen Ausnahmestände, in welchen sich die Municipalitäten zweier der bedeutendsten Städte des Landes, Lüttich und Namur, befinden. In beiden Städten ist die städtische Verwaltung augenblicklich aufgelöst; in Lüttich, wo Bürgermeister und Schöffen ihre Entlassung genommen haben, will sich Niemand finden zur Uebernahme ihres Amtes, und in Namur ist Streit zwischen der liberalen Majorität des Gemeinderathes und dem Schöffen-Kollegium und Bürgermeister.

Der Kriegsminister hat durch einen Tagesbefehl für sämtliche Soldaten, welche dessen bedürftig sind, einen obligatorischen Elementar-Unterricht angeordnet, so wie ein Examen für die Unteroffiziere, welche avancieren wollen.

**Saag, 13. August.** Der König von Schweden ist gestern Abend über Rotterdam hier angekommen in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, welche ihm entgegengefahren waren. Er wurde an der Station empfangen durch den König, die Königin von Schweden und den Prinzen von Dänemark.

**Paris, 13. August.** Die bisher allein in der Pariser Presse und vom „Etenbard“ erwähnte „Ueberraschung des 15. Aug.“ hat in den offiziellen Regionen ein um so größeres Erschauern hervorgerufen, als es sich herausgestellt hat, daß nur das Ministerium des Innern um sie gewußt hat. Nicht nur hat Baroche, der Groß-Siegelbewahrer, welcher sich augenblicklich im Bade befindet, an den Marquis de Lavalette geschrieben, um über die Andeutungen des „Etenbard“ Näheres zu erfahren, sondern es ist evident, daß auch die anderen Minister davon in Kenntniß sind. Es ist nicht augenblicklich, daß man das strengste Geheimniß aufrecht zu halten sucht, scheint es müßig, auf die zahllosen Kommentare einzugehen, die jetzt in Umlauf sind und entweder auf Verleumdung und Verleumdung hindeuten (wie sie die Vorlesungen verstehen, welche nach dem Briefe des 19. Januar ausgearbeitet wurden), oder sich auf augenblickliche finanziell-administrative Maßnahmen erstrecken, welche für die Municipalitäten und ländlichen Verwaltungen in Aussicht genommen wären. Bei letzterer Hypothese verfehlt man nicht, hinzuzufügen, daß der Marquis de Lavalette augenblicklich außer dem Innern auch die Finanzen und das Staats-Ministerium verwaltet, einschlägliche Neuerungen ja zu seiner Kompetenz gehören. Zuverlässig ist nur, daß sich seit gestern und vorgestern über das Maß des zu Bewilligenden Schwankungen kund gegeben, die jetzt als überwunden zu betrachten sind.

Zum Nationalfest, übermorgen, hat der Kaiser 220 Nationalgardisten des Seine-Departements die über sie verhängten Disziplinarstrafen im Wege der Gnade erlassen.

Die Friedens-Liga hat so eben Garibaldi zu ihrem Ehren-Präsidenten ernannt. Garibaldi ist sicherlich ein sehr edler Mensch — aber außer dem, daß er für gewöhnlich in Utopien lebt, ist er, der seit zehn Jahren nichts Anderes als „Krieg“ und „Krieg“ geträumt und geführt hat, wohl kaum ein würdiger Vertreter der Ideen Elisei Burrit's. — In Algerien fordert die Cholera unendlich viele Opfer; die Garnisonsstadt Biskra ist ganz verödet.

**Paris, 13. August.** Der „Etenbard“ schreibt von einem brillanten Manöver, das gestern im Lager von Chalons unter den Augen des Kaisers stattgefunden hat. Es wurde der Ueberfall eines großen Proviantzuges vorgestellt. Die Angreifenden waren sämtlich mit Chassepot-Gewehren bewaffnet. Zum Schluß führten zwölf Schwadronen eine gewaltige Attacke aus. Prinz Humbert wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Die Hitze war bedeutend, und Sieger und Besiegte ließen sich den Wein trefflich schmecken, den ihnen der Kaiser nach beendigter Schlacht vorgesetzt ließ.

Der König und die Königin von Portugal haben, wie das „Days“ meldet, in Bordeaux 5000 Fr. für die Opfer der Feuersbrunst hinterlassen.

Der Depeschenwechsel zwischen Paris und Florenz in Folge der Affaire Dumont's dauert fort.

**Italien.** Die päpstliche Regierung läßt in Civita-Vecchia große Fortifikations-Arbeiten ausführen. — Nach der „Lurner Z.“ wird der König am 27. August nach Mailand gehen, um der feierlichen Einweihung der großen Galerie, die seinen Namen tragen soll, beizuwohnen.

Man schreibt dem „Movimento“ aus Ancona, daß die Grenze von Orvieto bis Foligno stark mit Soldaten und Polizeimannschaften besetzt ist, obgleich man sehr wenig an einen Einfall Garibaldi's von dieser Seite her glaubt.

Nach der „Piem. Ztg.“ lauten die Nachrichten über die Verheerungen der Cholera in Süd-Italien und Sicilien sehr be-

trübend. In Nardo glaubt das Volk an eine absichtliche Vergiftung und hat die Apotheke in Brand gesteckt und während dreier Tage die Getreibepescher geplündert. In Kalabrien herrscht die Epidemie sehr stark, noch stärker aber in Sicilien. Es fehlt dort an Vorsicht und an Heilmitteln, und selbst wo letztere noch vorhanden sind, weist sie der große Haufe zurück, weil er sie als vergiftet ansieht. In Gran Michele hat der Pöbel zwei Karabinieri erschlagen, die beschuldigt waren, im Auftrage der Regierung die Cholera verbreitet zu haben. Nur das kräftige Einschreiten von 2 Kompagnien Soldaten konnte verhindern, daß nicht noch weitere Opfer diesem blödsinnigen Fanatismus fielen.

**Florenz, 11. August.** Herr Nigra ist noch immer hier, und wie ich in Erfahrung bringe, wird er uns erst am 15. verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren. Dieser Diplomat hat durch seinen Aufenthalt hier viel gewonnen, weil sich die Unbefangenen überzeugen konnten, daß er durchaus nicht den Redensarten der französischen Chauvinen hold und vielmehr ein aufrichtiger Freund der preussisch-italienischen Allianz ist. Schon im Oktober 1865 hat er in seinen vertraulichen Depeschen auf die Ueberlegenheit Preussens in Deutschland hingewiesen und den Sieg der preussischen Waffen für den Fall des schon damals besprochenen Krieges als gewiß hingestellt. In Paris hat er vor wie seit Sadowa und noch jüngst in der Luxemburger Frage der Eventualität eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich entgegengegearbeitet, trotz der damals kriegerischen Aspirationen seines Freundes, des Prinzen Napoleon. Man fängt an, zu begreifen — Rattazzi an der Spitze, — welchen Nutzen Italien von einem diplomatischen Vertreter ziehen kann, der ungeachtet seiner freundschaftlichen Verhältnisse zum kaiserlichen Hof sich von den dortigen Berührungen nicht hinstellen läßt.

Malaret ist bitterböse von hier weggeworfen. Rattazzi hat keinen ärgeren Feind, als diesen französischen Diplomaten. Außer Massari hat ihn Niemand auf die Eisenbahn begleitet. An seine Rückkehr, so lange Rattazzi am Ruder bleibt, ist durchaus nicht zu denken.

Das Anlehen, welches Garibaldi versucht hat, ist beinahe ganz gescheitert.

**Kopenhagen, 14. August.** Ahlmann, Krüger, und mehrere Nordfriesländer nahmen Theil an dem Banquet der französischen Gäste in Klampenborg. Hall bewillkomme die Gäste. Braestrup brachte ein Hoch aus auf den König von Dänemark, David, ehemaliger Finanz-Minister, ein Hoch auf den Kaiser Napoleon, das mit ungeheurer Akklamation aufgenommen wurde. Morin ließ Dänemarks alten Allireten, Frankreich, leben. Erdmann brachte das Wohl der Gäste aus. Piccioni ließ Dänemark leben, indem er sagte: „Hoch Dänemark, das nie stirbt, weil es an sein Recht glaubt!“ Heute wird ein Ausflug in Kopenhagens Umgebungen gemacht.

**Athen, 1. August.** Unabhängig von dem Kommandanten des russischen Geschwaders, Butakof, in den kretischen Gewässern war auch der Admiral der französischen Eskadre in Kreta angekommen, um Welber, Kinder, Greise und Verwundete zu sammeln und nach Griechenland überzuführen. Wenn gleich Sever-Effendi dieselben Einwendungen, wie gegen Butakof vorbrachte, so ließ sich Admiral Simon doch nicht abhalten, noch am Tage seiner Ankunft die Anker zu lichten und gegen die kretischen Inseln zu segeln, um hier seine humanitäre Handlung zu beginnen. Die Rettung dieser unglücklichen Geschöpfe war keine leichte; an den Meereshorizonten wurden sie von den Kanonen der türkischen Fregatten weggejagt und flüchteten sie sich in die Ebenen, so waren sie der muslimanischen Soldateska preisgegeben; beide Umstände zwangen sie, sich fortwährend auf den Bergen aufzuhalten. Um eine möglichst große Anzahl von ihnen noch dem Vertilgungsfeuer der Türken zu entziehen, nahm sich der französische Admiral vor, die Insel entlang zu fahren und sich an verschiedenen Stellen aufzuhalten, wo es wahrscheinlich war, daß sich Familien einfanden, wenn es ihnen möglich würde, ihren Verfolgern zu entfliehen.

**Newyork, 10. August.** Die Jury konnte in Surratt's Prozesse in Betreff seiner Mitschuld an Lincoln's Ermordung nicht zu einem entscheidenden Verdikt kommen und wurde in Folge dessen entlassen.

#### Vomern.

**Stettin, 16. August.** Die neueste Erfindung des unermüdblichen Dreys, das sogenannte Granatgewehr, wird von Sachverständigen ungemein gerühmt. Die damit angestellten Versuche haben in solchem Grade befriedigt, daß man, wie berichtet wird, damit umgeht, die Füßler-Bataillone der Infanterie-Regimenter zu bewaffnen.

Von der Maschinenbau-Anstalt „Vulcan“ ist gestern die letzte der in diesem Jahre von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft bei derselben bestellten Lokomotiven an die genannte Eisenbahn-Gesellschaft abgeliefert. Dieselbe trägt die Fabriknummer 119 und führt den Namen „Argus“.

Die Lehrer Zimmermann und Gaf sind unter Vorbehalt des Widerrufs hier angestellt.

**Stargard, 14. August.** Am Sonntag Abend fand in der Nähe eines vor dem Thore gelegenen Tanzlokals eine blutige Schlägerei statt. Ein Unbetheiliger, der dieselbe schlichten wollte, erhielt, wie man sagt, von seinem eigenen Knechte, mehrere Messerschläge in den Hals. Ärztliche Hülfe wurde sofort herbeigeholt, und der Schwerverwundete in seine auf dem Werder belegene Wohnung gebracht.

**Colberg, 14. August.** Wie wir bestimmt erfahren, ist bei der Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine Extrafahrt von Berlin nach Colberg beantragt und zwar für die Dauer von 14 Tagen. Die Direktion soll nicht abgeneigt sein, darauf einzugehen und sie wird gewiß gute Geschäfte machen, wenn sie diese Fahrt rechtzeitig publizieren läßt. Wir werden dann das noch nie dagewesene Schauspiel einer Extrafahrt in umgekehrter Richtung nicht nach Berlin, sondern von dort zu unserem prachtvoll schönen Ostseestrande haben. Nun, es sollen uns die Berliner und alle anderen Gäste herzlich willkommen sein! — Von den Kriegskameraden des vorjährigen Krieges ist beschlossen worden, eine gemüthliche Nachfeier des Jahrestages der Schlacht von Königgrätz im Laufe dieses Sommers durch eine große Landpartie zu begehen. Es können sich auch Nicht-Kombattanten mit ihren Frauen und Töchtern betheiligen. Des ländliche Fest wird wohl am Donnerstag

den 22. d. M. stattfinden, als dessen Zielpunkt das benachbarte Hentzenhagen anberufen ist.

#### Bermischtes.

— In San Francisco hat eine merkwürdige Wettfahrt ihr Ziel erreicht. Die beiden Klipperschiffe erster Klasse, der „Governor Morton“ und die „Pelma Donna“ fuhrten zusammen aus dem Hafen von Newyork ab. Sie wurden neben einander außerhalb Sandy Hook hinaus bugstet, und zwar so nahe an einander, daß sich die Besatzungen mit einander unterhalten konnten. Bedeutende Summen wurden von den Freunden dieser Schiffe auf ihren betreffenden Günstling gewettet, daß er den Hafen zuerst erreichen werde. Die wettfahrenden Schiffe kreuzten den Äquator im Atlantischen Ocean an demselben Tage, obgleich nicht unter demselben Längengrade. Sie fuhrten in die Le Maine-Strasse an demselben Tage ein und kamen an demselben Tage aus jener Wasserstrasse wieder heraus. Sie kreuzten den Äquator im Stillen Meere an demselben Tage in unserem Hafen an, und zwar nicht ganz drei Stunden von einander — nach einer Wettfahrt von 16,000 Meilen. Diese That-sachen sind Belege für die Genauigkeit, welche die Schifffahrtkunde erlangt hat, und beweisen gleichfalls die Zuverlässigkeit, welche man den unter der Leitung des Marine-Offiziers Maury angefertigten Karten über die Winde und Strömungen der Meere schenken darf.

#### Neueste Nachrichten.

**Frankfurt a. M., 15. August, Morgens.** Bei dem heftigen Brande eines Hauses an der Mehlwaage (Fahrgasse) fing heute Nacht 2 Uhr der Kaiserdom mit Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbargebäude stehen noch in Flammen.

**Frankfurt a. M., 15. August, Mittags.** Der König ist heute Vormittag 11 Uhr auf der Taunusbahn hier eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Eine Anrede des Senators Dr. Müller erwiderte der König auf das wohlwollendste und fuhr nach Beendigung der Empfangsfestlichkeit nach der Brandstätte in der Fahrgasse, wo heute Nacht während des Feuers einige Menschen verunglückt sind.

**Wien, 15. August, Morgens.** Die „Debatte“ erzählt, es liege die Eventualität einer Zusammenkunft zwischen den Souveränen Oesterreichs und Preussens vor, und zwar sei der Gedanke von der Königin-Witwe von Preußen angeregt worden. Die Zusammenkunft könnte sich gelegentlich der Rückreise des Kaisers von Oesterreich aus Frankreich verwirklichen.

**Paris, 15. August, Morgens.** Der „Moniteur“ enthält nur Ernennungen in der Ehrenlegion.

Der kaiserliche Prinz hat sich gestern nach dem Lager von Chalons begeben, wohin heute auch die Kaiserin abreisen wird.

**Bukarest, 14. August, Abends.** Der Fürst hat die Demission des gesammten Ministeriums angenommen.

**Konstantinopel, 11. August.** Auf die Ansprache, welche der Großvezir an den Sultan bei dessen Rückkehr richtete, erwiderte dieser: Das Gefühl der Pflicht, das Wohl aller Unterthanen zu schützen und zu sichern, hat in der Aufnahme, welche ich bei den fremden Regierungen und Nationen gefunden, neue Kraft geschöpft und den Charakter einer geistlichen Schuld angenommen. Meine Fürsorge wird demnach, wie immer, den Fortschritten des öffentlichen Unterrichts, der Ausbreitung des Verkehrs, einer tüchtigen Organisation der Volkskraft und der Entwicklung des Kredites gewidmet sein.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 15. August, Vormittags.** Angelommene Schiffe: Borward, Bolkow; Amanda, Pinnow von Stolpmünde. Maria, Kämmerer von Rügenwalde. Stolp (SD), Ziemle von Kopenhagen. Wind: S. Revier 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> F.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 15. August.** Weizen loco bleibt vernachlässigt, die wenigen Offerten fanden selbst bei Nachgiebigkeit Seitens der Inhaber keine Aufnahme, so daß nennenswerthe Umsätze nicht zu Stande kamen. Termine waren in sehr fester Haltung, Umsätze nicht von besonderem Belang. Roggen zur Stelle mäßiges Geschäft, das Angebot ist nicht reichlich, doch war der Verkauf bei festgehaltenen Preisen nur schleppend. Termine setzten matt ein, doch trat die Frage in den Vordergrund und konnte sich nur durch Bewilligung der erhöhten Forderung befriedigen. Der Schluß war recht fest.

Safer loco schwer verkäuflich. Termine besser bezahlt, aber wenig lebhaft. Rübsöl besetzte sich im Verlauf des Marktes, sehr lebhaft war in dessen der Handel nicht. Spiritus in mäßigem Verkehr zu anhaltend steigenden Preisen. Der Schluß blieb recht fest. Gel. 40,000 Quart. Rübungspreis 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Weizen loco 78—90 R nach Qualität, Lieferung pr. August 75<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., August-September 71 R bez., September-Oktober 69, 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 69 R bez., Oktober-November 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., Roggen loco neuer 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R, fein bergl. 64—65 R ab Bahn bez., pr. August 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 63 R bez. u. Br., 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R, August-September 57, 57<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., September-Oktober 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., Br. u. Ob., Oktober-November 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 54 R bez., November-Dezember 52, 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., April-Mai 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 52 R bez.

Gerste, große und kleine 45—53 R pr. 1750 Pfd. Safer loco 30—33 R, fein galiz. 31 R, böhm. 30—31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R, schlesischer 31 R, fein do. 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., pr. August 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez., September-Oktober 26, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., pr. August u. September 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez. Erbsen, Kochwaare 62—63 R, Futterwaare 59—62 R. Rübsöl loco 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., pr. August u. September 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., September-Oktober 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez., Oktober-November 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez., November-Dezember 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R bez. Leinöl loco 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R.

Spirituss loco ohne Faß 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez., ab Speicher 22 R bez., pr. August 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez. u. Br., 1/2 R, August-September 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1/2 R bez., September-Oktober 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 21 R bez., Oktober-November 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18 R bez., November-Dezember 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 17 R bez.

**Amsterdam, 14. August.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen per Oktober 2 Fl. höher, Detailgeschäft. Raps pr. Oktober 69, Rübsöl pr. Okt.-Dez. 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, pr. Mai 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

#### Wetter vom 15. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	....	— R., Wind —	Danzig	....	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., Wind SSO
Brüssel	....	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ SSO	Königsberg	....	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ SS
Triest	....	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ NO	Memel	....	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ SS
Köln	....	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ SD	Riga	....	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ S
Münster	....	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ DSO	Petersburg	....	— R., „ —
Berlin	....	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ NO	Moskau	....	— R., „ —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	....	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., Wind O	Christian	....	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ DSO
Katibor	....	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ R	Stocholm	....	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ —
			Saparanka	....	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> R., „ W



Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.			
Dividende pro 1866.																				Dividende pro 1866.			
Nachn.-Masticht	0	4	33 1/2	Nachn.-Düsselb.	4	—	Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	Freiwillige Anleihe	4	97 1/2	Babische Anleihe 1866	4	92	Berliner Kassen-Ver.	12	159	Berliner Kassen-Ver.	12	159		
Altona-Kiel	9	4	131	do. II. Em.	4	—	do.	4	94 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	—	29 1/2	Handels-Ges.	8	107 1/2	Handels-Ges.	8	107 1/2		
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4	100 1/2	do. III. Em.	4	91	Niederst.-Märk. I.	4	88 1/2	Staatsanleihe div.	4	98	Bairische Präm.-Anl.	4	98 1/2	Zimmobil.-Ges.	3 1/2	75 1/2	Zimmobil.-Ges.	3 1/2	75 1/2		
Bergisch-Märkische	8	4	144 1/2	do. II. Em.	5	77 1/2	do. conv. I. II.	4	88 1/2	do.	4	90	Bair. St.-Anl. 1859	4	93 1/2	Omnibus	5 1/2	—	Omnibus	5 1/2	—		
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	218	Bergisch-Märkische I.	4	96 1/2	do. III.	4	86 1/2	Staats-Schuldcheine	3	85	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	0	90	Braunschweig	0	90		
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/2	do. II.	4	95	do.	III.	4	86 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	123	Deffauer Präm.-Anl.	3	97 1/2	Bremen	8	114 1/2	Bremen	8	114 1/2	
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	do. III.	3	77 1/2	do.	IV.	4	97 1/2	Kurhessische Loose	3	53	Gamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Coburg, Credit	4	76	Coburg, Credit	4	76	
Berlin-Hamburg	9	4	155	do. Lit. B.	3	77 1/2	Niederst.-Märk. Zweigb. C.	5	—	Berliner Stadt-Obl.	4	80	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	Danzig	8	112	Danzig	8	112		
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	214	do. IV.	4	93 1/2	Oberschlesische A.	4	—	do.	4	93 1/2	Schwedische Loose	—	10	Darmstadt, Credit	4 1/2	80 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	80 1/2		
Berlin-Stettin	8 1/2	4	138 1/2	do. V.	4	92 1/2	do. B.	3	—	Kur. u. R. Pfandbr.	3	77 1/2	Defferr. Metalliques	5	46	Zeitel	4	95	Zeitel	4	95		
Böhm. Westbahn	5	5	59 1/2	do. VI.	4	91 1/2	do. C.	4	—	do. neue	4	89 1/2	National-Anl.	5	54 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2		
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	134 1/2	do. VII.	4	83 1/2	do. D.	4	—	do.	4	89 1/2	1854er Loose	4	60	Gas	11	155	Gas	11	155		
Brieg-Reife	5 1/2	4	94	do. VIII.	4	—	do. E.	3	79	do.	4	89 1/2	Credit-Loose	4	68 1/2	Landes	7 1/2	91 1/2	Landes	7 1/2	91 1/2		
Cöln-Minden	9 1/2	4	141 1/2	do. IX.	4	83 1/2	do. F.	4	—	Ostpreuß. Pfandbr.	3	79	1860er Loose	4	69 1/2	Disconto-Commund.	8	103 1/2	Disconto-Commund.	8	103 1/2		
Cöln-Oberb. (Wilsh.)	2 1/2	4	66 1/2	do. do.	II.	4	do. G.	4	93 1/2	do.	4	84 1/2	1864er Loose	4	42 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	120 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	120 1/2		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	82 1/2	Berlin-Anhalt	4	96 1/2	do. neue	3	247	do.	4	92 1/2	1864er Sch.-A.	5	60 1/2	Genf, Credit	7 1/2	102 1/2	Genf, Credit	7 1/2	102 1/2		
do. do.	5	5	86 1/2	do. do.	4	96 1/2	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3	77 1/2	Italienische Anleihe	5	49 1/2	Gera	5	94	Gera	5	94		
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	91 1/2	do. Lit. B.	4	96	do. v. St. gar.	3	78 1/2	do. neue	4	89 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	Gotha	5	94	Gotha	5	94		
Labau-Zittau	—	4	38 1/2	Berlin-Hamburg I. Em.	4	91	do. III. Em. 59/60	4	93	Possensche Pfandbr.	4	—	Russ. 1864 engl.	5	86 1/2	Hannover	5 1/2	79 1/2	Hannover	5 1/2	79 1/2		
Ludwigshafen-Berg.	10 1/2	4	150 1/2	do. II. Em.	4	—	do. 1862	4	93	do. neue	3	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 1/2	Hölder-Hütten	—	108	Hölder-Hütten	—	108		
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4	—	do. neue	4	87 1/2	do. 1866	5	93 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12	109	Hypoth. (D. Hübner)	12	109		
Magdeburg-Leipzig	20	4	284	do. C.	4	87	Rhein-Nahe-Bahn	4	93	Sächsische Pfandbr.	4	—	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112		
do. do. B.	—	4	89 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	96	do. II.	4	93	Schlesische Pfandbr.	3	85	Part.-Obl. 500 fl.	4	93 1/2	Königsberg	7 1/2	112	Königsberg	7 1/2	112		
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	4	126 1/2	do. II. Em.	4	84 1/2	Mosko-Näjan	5	84 1/2	do. Lit. A.	4	—	Amerikaner	6	78 1/2	Leipzig, Credit	6	83	Leipzig, Credit	6	83		
Melkenburger	3	4	73	do. III. Em.	4	84 1/2	Näjan-Koslow	5	78	do.	3	—	Luxemburg	5	4	Magdeburg	6	92 1/2	Magdeburg	6	92 1/2		
Münster-Hamm	4	4	—	do. IV. Em.	4	96 1/2	Rubort-Cref. K. G.	4	—	Westpreuß. Pfandbr.	3	78	Luxemburg	5	4	Meiningen, Credit	0	31 1/2	Meiningen, Credit	0	31 1/2		
Niederst.-Märkische	4	4	89 1/2	Breslau-Freiburg	4	—	do. II.	4	84 1/2	do. neue	4	84 1/2	Amsterd. kurz	3	143 1/2	Minerva Bergw.	0	17 1/2	Minerva Bergw.	0	17 1/2		
Niederst.-Märkische Zweigb.	5	4	88	Cöln-Crefeld	4	91 1/2	do. III.	4	92	do. neueste	4	83 1/2	do. 2 Mon.	3	142 1/2	Moldau, Credit	0	117	Moldau, Credit	0	117		
Nordbahn, Grb.-Wilsh.	4 1/2	4	93	Cöln-Minden	5	102	Schlesische	4	91	Kur. u. Neum. Rentbr.	4	91 1/2	do. 2 Mon.	2	150 1/2	Norddeutsche	8 1/2	117	Norddeutsche	8 1/2	117		
Oberstf. Lit. A. u. C.	12	3	193 1/2	do. II. Em.	4	85 1/2	Stargard-Posen	4	—	Pommersche	4	89 1/2	London 3 Mon.	3	6 24	Oesterreich, Credit	5	75 1/2	Oesterreich, Credit	5	75 1/2		
do. Lit. B.	12	3	165	do. do.	4	85 1/2	do. II.	4	—	Possensche	4	90	Paris 2 Mon.	3	81 1/2	Phönix	—	100	Phönix	—	100		
Deferr. Franz Staatsb.	7	5	129 1/2	do. III. Em.	4	84	Südosterr. Staatsb.	3	219	Preussische	4	90	Wien Deferr. W. 8 Z.	4	81 1/2	Pöschel	7 1/2	99 1/2	Pöschel	7 1/2	99 1/2		
Deferr. Tarnowitz	5	5	74 1/2	do. do.	4	94	Thüringer	4	89 1/2	Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	do. 2 Mon.	4	80 1/2	Preuß. Bank-Antheile	13 1/2	150	Preuß. Bank-Antheile	13 1/2	150		
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	89 1/2	Sächsische	4	91 1/2	Augsburg 2 Mon.	4	56 24	Ritterpacht. Priv.	5 1/2	94	Ritterpacht. Priv.	5 1/2	94		
do. Stamm-Prior.	—	4	—	do. V. Em.	4	83 1/2	do. IV. Em.	4	98 1/2	Schlesische	4	97 1/2	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	Rostocker	7	112	Rostocker	7	112		
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/2	Cöln-Oberb. (Wilsh.)	4	82						do. 2 Mon.	4	99 1/2	Sächsischer Bankver.	7 1/2	113 1/2	Sächsischer Bankver.	7 1/2	113 1/2			
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/2	do. do.	4	—						Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	Thüringen	4	63	Thüringen	4	63			
Stargard-Posen	4 1/2	4	94 1/2	do. III. Em.	4	—						do. 2 Mon.	7	91 1/2	Verins-B. (Hamb.)	10 1/2	111	Verins-B. (Hamb.)	10 1/2	111			
Südosterr. Bahnen	7 1/2	5	102 1/2	do. IV. Em.	4	86						Warschau 8 Tage	6	83 1/2	Weimar	4 1/2	86	Weimar	4 1/2	86			
Thüringer	7 1/2	4	127 1/2	Galiz. Ludwigsbahn	5	79 1/2																	
Warschau-Wien	—	5	59 1/2	Leipzig-Berlin	5	—																	
				Magdeb.-Halberstadt	4	96 1/2																	
				do. do.	4	94 1/2																	

**Familien-Nachrichten.**  
**Geboren:** Ein Sohn: Frn. Anton Schmidt (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Hermann Schaezel (Stettin).  
**Gestorben:** Schmiedegeselle Wilh. Fischer (Straßburg). — Frau Louise Schmidt geb. Wagner (Stettin).

**Bekanntmachung.**  
 Die Hausbesitzer, insbesondere diejenigen der Lastadie, werden hiermit, unter Hinweisung auf die Seitens der Kammerlei-Kasse zu gewöhnlicher Prämie von 7 1/2 Gr. pro laufenden Fuß erlucht, Granit-Rinnen an Stelle der Kinnsteine vorläufig ihrer Grundstücks-Fronten, da wo solches noch nicht geschehen ist, im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheit legen zu lassen.  
 Stettin, den 3. August 1867.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Stettin, den 13. August 1867.  
 Seit dem 1. Juli cr. ist eine Ermäßigung des internen Preussischen Telegraphen-Tarifs eingetreten.  
 Die directe Entfernung in der ersten Zone, welche früher nur 10 Meilen betrug, ist auf 11 bis 18 Meilen ausgedehnt worden, die der zweiten Zone, 45 Meilen, auf 44 1/2 bis 52 1/2 Meilen.  
 Für eine einfache Depesche bis zu 20 Worten betragen die Gebühren  
 in der ersten Zone 5 Gr., früher 8 Gr.,  
 in der zweiten " 10 Gr., " 10 Gr.,  
 in der dritten " 15 Gr., " 16 Gr.  
 Der Ober-Telegraphen-Inspector.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Vergebung der Lieferung von ca.  
**50 Last Steinkohlen**  
 im Wege der Submission ist auf  
**Montag, den 19. August b. J., Vor-**  
**mittags 11 Uhr**  
 Termin im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25 u. 26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer befreiten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.  
 Stettin, den 15. August 1867.  
 Königl. Fortifikation.

  
**Extrafahrt**  
 nach Swinemünde und zurück  
 am Sonntag, den 18. August c.  
 durch das Personen-Dampfschiff  
**„Princess Royal Victoria“**,  
 Capt. Diedrichsen.  
 Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.  
 Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.  
 Preis für hin und zurück 1 Gr. Kinder die Hälfte.  
 Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.  
 Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Norddey bequem abgesetzt und aufgenommen.  
**J. F. Bräunlich,**  
 Stettin, Frauenstr. 22.

**Musikalien-Leih-Institut,**  
**Deutsche Leihbibliothek,**  
 Abonnements für Hiesige und Auswärtige  
 unter den günstigsten Bedingungen.  
**R. Schauer,**  
 Breitestraße 12.

Bei G. Siedthier in Berlin, Lindenstraße 116, erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Das Seebad Coserow**  
 auf Usedom,  
 seine Natur, seine Eigentümlichkeiten, seine Umgebungen.  
 Stizzenbuch von  
**C. H. F. Koch.**  
 Mit einer topographisch-statistischen Karte der Insel Usedom. 8. 18 Bogen. Preis 20 Gr.  
 Koch's „Coserow“ ist nicht nur der kunstsinnige und vielseitige Begleiter für Besucher des Seebades daselbst, sondern auch eine ansehnliche Lektüre für jeden, der den Ort schon kennt oder dessen gegenwärtige Physiognomie, sowie die der Insel Usedom überhaupt, im treuen Spiegelbilde betrachten will. In einer Kritik heißt es: „Wer nach Coserow geht, sollte sich durch Koch's Werk erst geistig in dasselbe hineinleben.“

**Das Gyps-Werk**  
 von  
**E. Lippold in Alt-Damm**  
 liefert:  
**Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,**  
 ferner  
**Desinfections-Pulver,**  
 laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Gernachmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbonsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.  
 NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

**Neuer Kitt**  
 für Glas, Porzellan, Stein etc.  
 Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.  
**Lehmann & Schreiber,**  
 Kohlmarkt 15.

**troek. Achte Stämme-**  
**bretter,**  
 2 1/2" birken u. ellerne Planken, a 2 1/2 Gr. pro Fuß,  
**Pa. Achten Klobenholz,** a 7 Gr.,  
**Pa. buchen Klobenholz,** a 9 Gr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt  
**Wm. Helm,** große Wollweberstraße 40.

**Kaiser-Weizen**  
 wird zur diesjährigen Herbstsaat empfohlen: Er giebt sehr hohe Erträge und lagert sich wegen seines starken Strohes nie. Bestellungen werden zeitig erbeten. Der Scheffel kostet frei Bahnhof Prenzlau 4 Gr. 15 Gr. Dom. Kleinow bei Granzow.

**Liefere Dachlatten,**  
 24" lang,  
 vollkanti, empfiehlt billig  
**Julius Wald,** Marienplatz 4.  
**Russische** Bettfedern und Daunen in 1, 1 1/2 u. 1 3/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.  
**Beachtenswerth!**  
 Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nässliches Bettwäsen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.  
 Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
 in Rappell bei St. Gallen (Schweiz).

**Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne**  
 an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospekte gratis.  
**Dr. Behelm-Schwarzbach,** Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Führer-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven besetzt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Führer-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabs-officiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospekte gratis.

**Teutonia,**  
**Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-**  
**Bank in Leipzig.**  
 Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von  
**Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen**  
 nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.  
 Statuten, Prospekte und Tarife können stets bei sämtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.  
**G. Borck & Co.,**  
**General-Agenten der „Teutonia“,**  
 Stettin, Lindenstraße 4.

**Das Pianoforte-Magazin von**  
**Carl René,** Gr. Domstraße 18.  
 empfiehlt seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hubert** in Zürich, **E. Bösendorfer** in Wien, **Alcis Bider** in München, **G. Böhm** in Dresden, **Breitkopf & Härtel**, **Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luchardt** in Cassel, **G. Munch** in Gotha, **Voigt & Sohn**, **G. Quandt**, **G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

**Königlich Preussische Landes-Lotterie**  
 zu Hannover.  
 Haupt- und Schlussziehung vom 2. bis 14. September b. J.  
 Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose theilhaft, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von 2000 Thaler 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 u. c. c. gezogen werden müssen; der kleinste Gewinn beträgt Thlr. 34. —  
 Ein viertel Original-Loos kostet Thlr. 7. 15 Sgr. — ein halbes Thlr. 15 — und ein ganzes 2000 Thlr. 30. — gegen Einzahlung des Betrages. Verlosungsplan und seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.  
 Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an  
**Isidor Bottenwieser,**  
 Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.  
 Rechte Eau de Cologne  
 empfiehlt  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.**  
 Schlipse, Cravatten, Halstücher  
 empfiehlt billigst  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.**





**A. Töpfer,**  
I. Lager,  
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.  
empfehlen sich mit allen Neuheiten  
ausgestattetes  
**Magazin**  
für  
Haus- u. Küchengeräthe.  
Permanente Ausstellung  
einer  
**Musterküche.**  
Preisbücher franco.

Messingene Kessel,  
Einnachbüchsen, luftdicht,  
billigst bei

**Moll & Hügel.**

**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke**  
in großer Auswahl zu soliden Preisen bei  
**Moll & Hügel.**  
Muster-Magazin.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken  
empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von  
**Gold- und Silbersachen,**  
**Feiner Damen-Uhren,**  
sowie getrennt hiervon im Nebenladen

**Alfenide- und Neusilber-Waaren.**

**W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,**

gegenüber der großen Domstraße.  
Alle Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie bei Ver-  
sicherung reellster Bedienung empfiehlt die  
**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung**

**Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,**

**Möbel** in Kirschbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.

**Spiegel** jeder Art und in allen Größen;

**Sophas** in gediegenster Arbeit und bester Polster-  
rung.



Die neuesten und dauerhaftesten

**Crinolinen**

(auf der neuesten Ausstellung prämiirt)

fertigt es und empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Crinolinen-Fabrik von **Louis Wiener,**  
Schuhstraße Nr. 26.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller,**  
Domstr. 18 (vormals Städtisches Rathaus), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller  
Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Drill-  
tbl., sowie Seegras- und Koffhaar-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Garten-Meubles**

Besten Sorten offerirt billigst

**Töpfer, II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.**

**Glatte gut geleimte Concept-Papiere,**  
pro Rieß 1  $\frac{1}{2}$  R., 1  $\frac{1}{4}$  R., 1  $\frac{1}{2}$  R. und 1  $\frac{1}{4}$  R.  
Desgleichen weiße Mündpapiere,  
pro Rieß 1  $\frac{1}{2}$  R., 2  $\frac{1}{4}$  R. und 2  $\frac{1}{2}$  R.  
bei

**Bernhard Saalfeld,**

gr. Laßabie 56.  
Patentpapier-Niederlage.

Die  
**neue Möbelhandlung,**  
**Pelzerstraße 29,**

unweit der großen Domstraße,  
verkauft auch auf **Abzahlung**

ganze Einrichtungen von Möbeln und Hausgeräthen unter  
Versicherung der reellsten Bedienung zu wirklich billigen  
Preisen.

Ein mit den heftigsten Brustschmerzen ver-  
bundener Husten, der mich des Schlafes fast gänzlich  
beraubte, veranlaßte mich endlich, zu dem von  
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau fabricirten,  
in Sangerhausen nur bei Herrn C. Stuhlträger  
(Expo. des „Beobachter“) acht zu habenden weißen  
Brust-Syrup Zuflucht zu nehmen. — Die Wirkung  
war eine überraschende. Sofort nach Anwendung  
desselben verspürte ich Linderung und war in  
kurzer Zeit geheilt. Indem ich noch bemerke,  
daß ich diesen Syrup als das beste Hausmittel  
stets anwende, sobald sich eine Spur von Husten  
zeigt und sich derselbe auch stets sofort bewährt,  
empfehle ich denselben allen Hustenleidenden aus  
voller Ueberzeugung.

Brücken in der gold. Aue, Provinz Sachsen,  
den 20. Januar 1866.

Schaumfelle, Schirmmachermeister.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei  
**Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.**  
**H. Lewerenz, Rieffelslagerstr. 8.**  
**Ed. Butzke, Laßabie 50.**

**Prima Peru-Guano**

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher**

**Söhne in Hamburg.**

aufgeschlossenen **Peru-Guano,**  
(ammoniakalisches Superphosphat)  
von den Herren **Ohtendorf & Co. in Ham-  
burg,** sein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochen-  
mehl, Baker Guano** und andere **Super-  
phosphate, schwefel. Ammoniak, Chili-  
salpeter,** sowie **Kalldünger u. Kalisalze**  
hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder  
beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigen  
Preisen.

**L. Manasse jun.,**

Stettin, Bollwerk 34.

**Hühneraugen,**

sowie harte Hautstellen werden durch die räthlichst  
bekannte Essenz „**Acetine**“ in kurzer Zeit durch bloßes  
Ueberspinseln sicher vertrieben, und dadurch das lästige und  
oft gefährliche Beschnitten überflüssig, was viele Aeste  
b. Kunden. Preis 3 Flacon 10  $\frac{1}{2}$  incl. Gebrauchs-  
Anweisung.

Zu beziehen durch den Erfinder **B. Hochstetter,**  
Chemiker und appt. Apoth. I. St. Berlin, Wallstr. 18.  
Depots in Stettin: Bei den Herren: **Otto Laenen.**  
— **Stralsund:** B. van der Heyden. — **Greifswald:** Th. Haupt, Kuhstraße 34. — **Stolp:** Robert  
Müller. — **Ueckemünde:** E. Stypmann.

**Hermann Ludewig,**

Schuh- und Stiefel-Fabrikant,

Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,

empfehlen die geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin  
sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden  
Artikel in den neuesten deutschen, englischen und franzö-  
sischen Facons bei reeller Bedienung zu den solidesten  
Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

**BAZAR**

für Artikel, welche sich vorzugsweise  
zu

**Hochzeits-, Geburts-  
tags- u. Gelegenheits-  
Geschenken**  
eignen.

**A. Töpfer**

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

**Eisenbahnstienen**

und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen  
Längen und Höhen billigst bei

**Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.**

**Die photographische Anstalt**

**28. Hofgarten Nr. 28.**

ist zu Aufnahmen von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr ge-  
öffnet, wozu ein kunstliebendes Publikum ergebenst einladet  
**Adolph Müller aus Berlin.**

Mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,  
sowie meine

**Haar- Touren- Fabrik**

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz  
gefälligen Beachtung.

**C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.**

Vorzügl. Pension f. j. Damen für 12  $\frac{1}{2}$  monat. bei Frau  
Pred. **Bodin, Berlin, Ritterstr. 62, 1. St. v. b. Linden.**

**Ein Warschauer 2. Gilde-**

**Kaufmann,**

der sein eigenes Geschäft im Russischen wie im Königreiche  
Polen ziemlich ausgedehnt betreibt, sucht verschiedene Agen-  
turen von Waaren, Maschinen u. s. w. Derselbe über-  
nimmt verschiedene Einkäufe von rohen russischen Producten  
wie Leinen, Leber, Gans, Wolle ac. und ertheilt auf Ver-  
langen wöchentliche Berichte. Adresse bitte zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

**Kospath,**

Instrumentenmacher und Stimmer, Klosterhof 14, im  
Borberhanke 4 Treppen.

**Zur Lagerung**

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Krebse ac. offerire  
ich meinen bewachten, an der Ober gelegenen, von Holz-  
werksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, He-  
misen und Böden bei billiger Miete.

**Wm. Helm, gr. Wollweberstraße 40.**

**Sommer-Theater an Elysium.**

Freitag, den 16. August.

Zum Benefiz für Herrn **Wilhelm Richter,**  
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein  
**Antonie Knaack.**

**Mit der Feder.**

Laßpiel in 1 Akt von S. Schlesinger.

**Leiden junger Frauen.**

Laßpiel in 1 Akt von G. v. Moser.

**Das Pensionat.**

Romische Oper in 2 Akten von Franz v. Suppé.

**Abgang und Ankunft**

der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in **Stettin.**

**Bahnzüge.**

Abgang:  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.  
Zu Althammer Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. H.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.  
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)  
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Preusslau)  
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Preusslau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 u. 20 M. Abends.  
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.  
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 u. 15 M. Abends.

**Posten.**

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Gränhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. M.  
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornay 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.,  
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 u. 45 M. M.  
und 6 u. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. M. u. 5 u.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Gränhof 5 u. 45 M. M.  
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. M.

Ankunft:

Kariolpost von Gränhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Morg.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornay 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 u. 30 M. Mor-  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. M.  
u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Gränhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.